

einem Werk wurde fast schon eine kleine Bibliothek vereint. Auch dem wissenschaftlich arbeitenden Mykologen vermag die zumeist hervorragende Bildqualität vielerlei Diskussionsgrundlagen und willkommene Ergänzungen bieten. Wissenschaftliche Publikationen erreichen selten große Auflagen, die Herstellungskosten sind eng begrenzt, teure Farbwiedergaben daher spärlich. Frau Dähncke bringt einige Arten zum erstenmal im Farbdruck, nicht wenige Arten in der besten Abbildungsqualität, die mir bekannt wurde. Wünschenswert für die Zukunft wäre die wissenschaftliche Absicherung kritischer Bestimmungen.

Der AT Verlag hat hiermit ein mächtiges Buch in bester Ausstattung auf den Weg gebracht, das seinen Preis wert ist und empfohlen wird.

Jürgen Häffner

Hinweise, Ergänzungen, Fehler

Erster Teil von Erich Jahns Dungpilzstudien posthum veröffentlicht.

Am 10.2.1993 verstarb **Erich Jahn** mit 71 Jahren in Lübeck. In den circa fünf Jahren seiner mykologisch letzten Schaffenszeit - bereits durch Krankheiten gehandikapt - befaßte er sich mit Pilzen auf Dung. Dabei hat sich ein Wissen angesammelt, das für die Bundesrepublik als einmalig eingeschätzt wird. Aus gesundheitlichen und persönlichen Gründen mußte **Erich Jahn** die Beschäftigung damit vor der Vollendung aufgeben, trotz weit gediehener Vorarbeiten. **Anke Schmidt, Hans-Gunnar Unger** und **Dieter Benkert** ist zu verdanken, daß dieses Material der Mykologie nicht verloren geht und mit einer ersten Publikation - weitere sind vorgesehen - vorgestellt wurde.

Bedauerlich ist nur, daß der Beitrag in den "Kieler Notizen zur Pflanzenkunde in Schleswig-Holstein und Hamburg" (Jahrgang 22/1993; Herausgeber Arbeitsgemeinschaft Geobotanik (AG Floristik ... von 1922) in Schleswig-Holstein und Hamburg e.V., Neue Universität, Biologiezentrum, 24098 Kiel) erschienen ist. Ohne dieses Organ im geringsten abwerten zu wollen, bleibt zu beklagen, daß es für Mykologen wenig bekannt sein wird. Um so erfreulicher bemüht sich Frau **A. Schmidt** um die Verbreitung der Publikation. Dieses Vorhaben wird unterstützt und empfohlen.

Literaturzitat: **Jahn E.** Zur Häufigkeit von Arten der *Sordariaceae* s.l. in Norddeutschland. Bearbeiter **Schmidt A., Unger H.-G. & Benkert D.** Kieler Notizen 22:32-51 (4 Abb. + 3 Tab.), 1993. Diese Arbeit behandelt coprophile Pyrenomyceten aus Norddeutschland. Auf ca. 200 Dungproben wurden 28 Arten von *Sordariaceae* (im Sinne von Lundqvist 1972) aufgefunden. Als häufigste Art wird *Schizothecium conicum* angegeben, auf Dung von Leporiden (Hase und Kaninchen) *Schizothecium tetrasporum*. Mit *Camptosphaeria spec.* wurde (mindestens) eine bisher unbeschriebene Art entdeckt. Mehrere Arten waren zuvor nicht aus der Bundesrepublik gültig veröffentlicht worden.

Zunächst galt **Erich Jahns** mykologisches Interesse nahezu der gesamten Pilzfunga der Untersuchungsgebiete. Mehrere persönliche Begegnungen auf Dreiländertagungen oder Deutschen Tagungen und eine umfangreichere Korrespondenz mit ihm zeugen davon. Dabei wurden Russulales (*Russula*-Randlochkartei noch vorhanden), Kernkeulen, *Ganoderma pfeiferi*, Meandertrüffel, Hamburger Helvellen

Seiner präzisen Arbeit lag unter anderem eine gewaltige Korrespondenz zu Grunde mit nahezu allen Fachleuten im In- und Ausland. In seiner letzten Schaffensperiode sandte er mir insbesondere seltene oder interessante *Pezizales* auf Dung mit der Bitte um Revision. Meist waren sie bereits weitgehend vollständig bearbeitet und dokumentiert. Zu ergänzen blieb meist wenig. Allenfalls war die Erfassung der excipularen Strukturen nachzuholen, deren Präparation er durch den Verlust eines Armes nicht bewältigen konnte.

Erich Jahn hat mit seiner äußerst kritischen, präzisen, streng wissenschaftlichen Arbeitsweise sehr beeindruckt und war darin Vorbild.

J. Häffner

MYKO-WOCHENENDE IN HALDENSLEBEN: 14. - 16.10.1994

Die Deutsche Mykologische Gesellschaft e.V. (DGfM) und der Landesfachausschuß für Mykologie Sachsen-Anhalt des Naturschutzbundes Deutschland veranstaltet von Freitag, dem 14. bis Sonntag, dem 16. Oktober 1994 ein mykologisches Wochenende in Haldensleben, 25 km nordwestlich von Magdeburg. Die Veranstaltung entspricht den Fortbildungsrichtlinien der GDfM für Pilzsachverständige.

Das Gebiet ins Haldensleben zeichnet sich durch geologische und forstliche Vielfalt aus. Die Landschaft - Heide, Kalkbuchenwälder, teilweise mehrere hundert Jahre alte Eichenbestände, Trockenrasen - läßt für Mykologen kaum einen Wunsch offen.

Information und Anmeldung: Renate Schmidt, Bornsche Str. 97, 39340 Haldensleben.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Rheinland-Pfälzisches PilzJournal](#)

Jahr/Year: 1994

Band/Volume: [4_1994](#)

Autor(en)/Author(s): Häffner Jürgen

Artikel/Article: [Hinweise, Ergänzungen, Fehler 79](#)